1258 - 2008 750 JAHRE
FROMMENHAUSEN

Sankt Jakobus als Pilger am Monte do Gozo

Reproduktion eines Sieger-Köder-Gemäldes schmückt neuerdings die Südfassade der Pilgerherberge Frommenhausen

Die Ortschaftsverwaltung Frommenhausen und der Förderverein Frommenhausen e.V. schätzen sich glücklich, dass durch das Heilbronner Ehepaar Helga und Dr. Helmut Mattes die Reproduktion eines Sieger-Köder-Gemäldes an der Südfassade der Pilgerherberge Frommenhausen angebracht werden konnte. Das Ehepaar war ursprünglicher Besitzer des Ölgemäldes und gewährte dem Förderverein die Nutzungsrechte am Bild für die Anfertigung einer Reproduktion an der Pilgerherberge. Inzwischen schenkten Helga und Dr. Helmut Mattes das Original-Kunstwerk der Ellwanger Sieger-Köder-Stiftung.
Mit der offiziellen Eröffnung der Pilgerherberge wurde am Sonntag, 1. August 2010 das Großbild des Künstlerpfarrers enthüllt. Angefertigt wurde die Reproduktion von der Dornstetter Firma Peter Raisch.
Auf dem Bild: Sankt Jakobus als Pilger in San Marcos, Galicien. Der Blick vom dortigen Monto do Gozo, dem „Hügel der Freude“ richtet sich auf die Kathedrale von Santiago de Compostela, die am Horizont als Ziel der Wallfahrt verschwommen in der Abendsonne zu sehen ist.

Sieger Köder

Biographie von Hermann Sorg
(Quelle: www.gemeinde-rosenberg.de)

In der schon sprichwörtlichen Sieger-Köder-Bibel (mittlerweile in der 8. Auflage erschienen), in zahllosen Schulbüchern, Bibeldeutungen, Meditationstexten, auf dem Hungertuch 1996 von "Misereor" und in Pfarrbriefen sind seine farbenfrohen und aussagekräftigen Bilder zu sehen. An seinen Wirkungsstätten in Ostwürttemberg hat er seine Spuren hinterlassen: Altäre, Bildfenster, Plastiken. Große Werke finden sich auch in Paris, bei Rom, im österreichischen Graz, im norddeutschen Vreden, in St. Heinrich in Kiel, in St. Johannes in Piflas/Landshut und auf dem Jesuitenfriedhof in Pullach.
Er ist ein echter Schwabe. 1925 wurde er in Wasseralfingen geboren, heute ein Stadtteil von Aalen im Ostalbkreis. Dort ging er in die Volksschule, später in das wenige Kilometer entfernte Ellwangen, wo er am humanistischen Peutinger-Gymnasium Abitur machte. Gleich darauf musste er in den Krieg, erlebte die Invasion und geriet in amerikanische Gefangenschaft, aus der er am Heiligen Abend 1945 nach Hause zurückkehrte.
Nach einem Kunst- und Anglistikstudium wurde er Lehrer am Aalener Schubartgymnasium. Mit 40 Jahren - wenn die Schwaben bekanntlich gescheit werden - hängte der Oberstudienrat seinen Beruf an den Nagel und studierte katholische Theologie in Tübingen und München. 1971 wurde er zum Priester geweiht. Nach vier Vikarsjahren in Ulm ging er schließlich 1975 als Pfarrer in die beiden Kirchengemeinden Hohenberg und Rosenberg im nordwestlichen Ostalbkreis.
1995 wurde er siebzigjährig pensioniert und lebt seitdem in Ellwangen als vielbeschäftigter Aushilfsseelsorger und Maler. In erster Linie war und ist er jedoch Pfarrer. Er sah sich als Diener seiner Gemeinden und als solcher nahm er intensiv an ihren Freuden aber auch an ihrem Leid Anteil. Er feierte die Feste in Rosenberg und Hohenberg und gestaltete viele "Zeltabende", wie seine von ihm konzipierten Programme im Festzelt genannt wurden.
Er legte aber auch ganz schnell den Malerpinsel zur Seite, wenn er ans Bett eines Kranken oder zu einem Unfall gerufen wurde. Die Sakramentenvorbereitung nahm er genauso ernst wie den Unterricht an der örtlichen Karl-Stirner-Grund-und Hauptschule oder seine beiden Kirchengemeinderatsgremien und die ehrenamtlichen Mitarbeiter.
Die Renovation der beiden Pfarrkirchen und einiger Kapellen wurde Anlass für neue Bilder. Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Nachbarkirchengemeinde Hummelsweiler war ihm ebenso wichtig wie die Kontakte nach außen oder zu alten Freunden aus der Jugend- und Studentenzeit. Über seine Pfarreien hinaus bekannt wurde er durch seine biblischen und theologischen Bilder. Der Idealfall, sowohl ein Kunst- wie auch ein Theologiestudium absolviert zu haben, macht ihn zu einem hervorragenden Deuter des Alten und Neuen Testaments, kurz zu dem "Pfarrer, der mit Bildern predigt". Zu seinen bekanntesten Werken zählt das 1973 entstandene "Mahl mit den Sündern" im Landhaus des römischen Germanicums "San Pastore" unweit von Rom. Kaum ein modernes Religionsbuch, das beim Thema "Abendmahl" nicht auf diese heutige Interpretation dieses Mahls Jesu eingeht. Für die deutsche katholische Gemeinde in Paris schuf er ein dreiteiliges Altarbild, aufdem er Abbé Stock ein Denkmal setzte, dem deutschen Seelsorger in Paris, der im III. Reich viele hundert Widerstandskämpfer zur Hinrichtung begleiten musste. Die Aussegnungskapelle der Jesuiten in Pullach bei München erhielt vier großformatige Bildfenster mit den ignatianischen Exerzitien als Thema.
Eine neue Kirche in Landshut bekam sechzehn große und vier kleine Bildfenster zur Heilsgeschichte, eine Krebsnachsorgeklinik in Oberstaufen ein ebenfalls dreiteiliges Altarbild. Sieger Köder ist ein Mensch, der andere Menschen zum Leben und Arbeiten braucht. Theologen als Freunde verschaffen ihm viele Bildideen. Mit Jugendfreunden, die heute selber Maler und Kunstlehrer sind, geht er auf Exkursionen und Reisen. Weil Hohenberg, eine seiner beiden früheren Pfarrkirchen, dem Pilgerapostel Jakobus geweiht ist, machte er sich auf dessen Spuren und ging schon mehrmals französische Pilgerwege und den großen nordspanischen „Camino“ nach Santiago de Compostella. Daraus entstanden neue Bilder, Bücher, Filme und einzigartige "Zeltabende". Mit Mitgliedern seiner Kirchengemeinden machte er Kunstfahrten durch halb Europa. Unvergesslich war eine Vortragsreihe zur Kunstgeschichte, mit denen er einen Winter lang interessierte Mitglieder seiner früheren Pfarreien begeisterte. Sieger Köder hat mittlerweile das Dreivierteljahrhundert überschritten. Wenn ihn auch manchmal gewisse altersbedingte Mühen plagen, so ist er doch fit und hat noch jede Menge Bild- und andere Ideen. In der Ecke seines Ateliers steht ein Karton mit vielen Kuverts. Es sind Aufträge, die er angenommen hat, und die der "Malerpfarrer" (so möchte er tituliert werden) hoffentlich noch alle verwirklichen kann.
Hermann Sorg

Ipf- und Jagstzeitung vom Dienstag, 27. Juli 2010

Bild-Schenkung

Sieger-Köder-Museum erhält Zuwachs

ELLWANGEN (ij) - Das Heilbronner Ehepaar Helga und Dr. Helmut Mattes hat der Ellwanger Sieger-Köder-Stiftung ein farbenprächtiges SK-Bild übertragen. Es zeigt einen Jakobspilger auf dem Monte do Gozo, wenige Kilometer vor Santiago.

Sieger Köder hat auf dem Bild den Jakobspilger umgeben von den typischen Eukalyptusbäumen dargestellt. Im hoffnungsvollen Abendrot zeichnet sich die Kathedrale von Santiago de Compostela ab.

Willibald Bezler, Vorstandsmitglied der Sieger-Köder-Stiftung „Kunst und Bibel", zeigte sich höchst erfreut über die Schenkung und sicherte dem Stifterpaar Mattes zu, dass das Bild, welches als Kunstwerk Nummer 62 im kommenden Ellwanger Sieger-Köder-Museum zu sehen sein wird, einen besonderen Platz erhält.

Das Ehepaar Helga und Dr. Helmut Mattes hat für das Ellwanger Sieger-Köder-Zentrum das Original des bekannten Jakobspilger-Motivs gestiftet. Sehr zur Freude von Vorstandsmitglied Willibald Bezler (links). Foto: privat

Fertig zum Jahreswechsel?

Auf die Frage, wann das SK-Museum in Ellwangen eröffnet werden kann, stellte Bezler als Wunschvorstellung den kommenden Jahreswechsel in Aussicht. Die planerischen und gestalterischen Entscheidungen stünden vor dem Abschluss. Vorerst müssen sich die über 60 SK-Kunstwerke, die für das Museum vorgesehen sind, also noch gedulden. Eingerichtet wird das Sieger-Köder-Zentrum in Räumen der ehemaligen Sankt-Anna-Klinik. Im Mittelpunkt sollen die biblischen Inhalte der SK-Bilder und ihre Interpretation stehen.

Sieger Köder als Pilger: „Schuld war nur die CDU"

Sieger Köder als Pilger: „Schuld war nur die CDU"

(ROSENBERG-HOHENBERG/sz) Sieger Köder ist die treibende Kraft des großen Jakobusfestes in Hohenberg. Den ehemaligen Pfarrer der Kirchengemeinde verbindet viel mit dem Jakobsweg, an dem auch Hohenberg liegt. 1979 ist Köder zum ersten Mal den Pilgerweg gegangen – und seitdem fasziniert.

Von unserem Redakteur David Oliver Betz

Immer wenn der Jakobustag, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt, dann wird ein großes Jakobusfest gefeiert – auch in Hohenberg. Höhepunkt des weltlichen Teils des Festes ist der große Zeltabend am Samstag. Die von Sieger Köder inszenierten Stücke, er selbst nennt es „Gesang, Tanz und Späße", ziehen immer wieder Massen in das Zelt. Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen am Bühnenbild und im Zelt.

Sieger Köder erklärt in einer der Pausen, wie er selbst zum Thema Jakobsweg gekommen ist. „Dass ich zum Pilger wurde ist Schuld der CDU", sagt Köder und grinst verschmitzt. Denn nur weil die CDU 1969 die Wahl verloren hat, wurde der Aalener Familienminister Bruno Heck zum Vorsitzenden der Adenauer-Stiftung. Heck, ein alter Freund von Köder, reiste in dieser Funktion viel und eines Tages sagte er: „Du Sieger in Spanien gibt's einen uralten Pilgerweg." 1979 wagten Köder und Heck die erste gemeinsame Reise nach Santiago de Compostela, wo sich das Grab des heiligen Jakobusses befindet.

„Damals war der Weg ja noch völlig unbekannt und es gab auch nicht so viele Pilger wie heute", erzählt Köder. Ein Blick in die Statistiken des Domkapitels der Kathedrale von Santiago de Compostela bestätigt dies.
1979 waren es gerade einmal 231 Pilger, die in Santiago eintrafen, zwei kamen von der Ostalb. Zum Vergleich: 2009 waren es fast 146 000 Pilger.

Köder jedenfalls fand eine tiefe Verbindung zu dem Weg. „Wandern ist nicht das selbe wie Pilgern", erklärt er. Und so hat der Sternenweg, wie er auch heißt, oft du auf ganz unterschiedliche Art und Weise Einzug in sein künstlerisches Schaffen gehalten. In Hohenberg gibt es eine Pilgerstatue und in Rosenberg wird bald ein Kunstwerk an der Kirche eingeweiht. Es zeigt in Bronze gegossen einen Pilgerstab und einen Rucksack, der an der Kirchenmauer lehnt, als habe ihn ein Pilger dort abgestellt um zum Beten in die Kirche zu gehen. Aber auch in seinen Bildern gibt es viele Motive, die seinen Eindrücken und seinen Erfahrungen der vielen Pilgerreisen entspringen.

Für den Zeltabend verspricht Köder wieder viele Überraschungen. Er hat sich wieder einige Gags ausgedacht mit denen keiner rechnet. Das Motto des Abends lautet: „Hohenberg unterm Sternenweg". Beginn ist am Samstag, 24. Juli, um 20.15 Uhr. Am Sonntag wird um 10 Uhr der große Festgottesdienst mit Weihbischof Dr. Johannes Kreidler beginnen

(Erschienen: 22.07.2010 13:05) Schwäbische Zeitung

V.i.S.d.P.:
Roland Harrer
1. Vorsitzender
Förderverein Frommenhausen e.V.
Burgmühlenweg 22
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon 07478 261323
www.frommenhausen.blogspot.com
www.pilgerherberge-frommenhausen.de
www.wildbienen.net
www.wildbienenhaus.de
Homepage der Gemeinde: www.bienendorf.de

Die junge Vereinsgeschichte:

Neben der Organisation von verschiedenen Festen in dem 450-Einwohner-Dorf Frommenhausen setzte sich der Verein 2005 für den Erhalt des Backhauses ein. Im gleichen Jahr begann man mit der Erstellung eines großen Wildbienenhauses. 2006/07 bot der Verein verschiedene Tanzkurse in der Von-Wagner-Halle an. 2007/08 wurde von den Mitgliedern der alte Holzbackofen renoviert. 2007 folgte noch ein zweites Wildbienenhaus. 2008 war die Wildbienen-Anlage komplett. 2009 wurde dem Förderverein Frommenhausen für die Wildbienenanlage einer der ersten Preise aus dem “20. Zwiefalter Naturfond” verliehen. Der Förderverein steuerte für das 750-jährige Jubiläumsfest 2008 federführend viele Ideen bei und setzte sie um. So z.B. die Aufstellung einer Figurenbeute im Rathausgarten und die neue Gestaltung des Rathausgartens. Die große Resonanz auf eine Patchwork-Ausstellung fand ihren Niederschlag in einer neu gegründeten Kreativwerkstatt, die sich seit Ende 2008 jeden Monat 1 bis 2mal trifft. Weiter ging die Vereinsarbeit mit dem Ausbau und der Betreuung der Pilgerherberge sowie mit der Konzeption des Pilger-Jubiläumsprogrammes. 2010 begann im Frühjahr die Arbeit für eine Baumreihe mit 21 „Bäumen des Jahres“. Im Frühjahr wurde die "Horchmuschel" eine Wildbienen-Wohnskulptur von Birgit Jönnson der Öffentlichkeit übergeben.

In vielen Veranstaltungen und bei einem Jahresausflug wird die Gemeinschaft gepflegt.

Das Spendenkonto des Vereins lautet: Konto 734 200 00, BLZ 600 698 76, Raiba Oberes Gäu.